

Im Theater ImPuls kann sogar ein Mord vergnüglich sein

LINDENHOF: Laienschauspieler proben im Gemeindesaal der Johanniskirche und treten im ganzen Rhein-Neckar-Dreieck auf

Von unserem Redaktionsmitglied Jan Cerny

Jeden Montagabend wird Monsieur Marcel im Gemeindehaus der Johanniskirche auf dem Lindenhof Opfer eines Verbrechens. Und da man davon ausgehen muss, dass er sich nicht selbst das Messer in den Rücken gestoßen hat, muss wohl eine der acht Frauen, die sich im Haus befinden, die Tat vollbracht haben. Einen Grund, den Mann zu hassen, scheinen alle zu haben. Szenen des Entsetzens wechseln spannungsvoll mit vergnüglichen Dialogen: Während in einem Raum die weiblichen Mitglieder des Amateurtheaters ImPuls das Stück "8 Frauen" des französischen Schriftstellers Robert Thomas einstudieren, steht ein umstrittenes Bild im Mittelpunkt des Stückes "Kunst" von Yasmina Reza, ebenfalls aus Frankreich.

Die Akteure, allesamt Laienschauspieler, sind mit sichtlicher Begeisterung dabei. Bevor sie mit den Proben anfangen, absolvieren sie gemeinsam einige Atem- und Stimmübungen. "Wir haben das Glück, dass vor kurzem eine Sprecherzieherin zu uns kam", freut sich der künstlerische Leiter Albrecht Gottschall. Er ist das einzige Mitglied von einer Gruppe theaterbegeisterter junger Menschen, die vor 18 Jahren das Laientheater ins Leben gerufen haben. "Inzwischen sind wir mit zahlreichen Stücken aufgetreten, bis auf die Klassiker waren alle Genres dabei", ergänzt Erik Buchheister, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Zu den "Altgedienten" mit 16 Jahren gehört auch Ralf Keifert, der beruflich als Requisiteur am Nationaltheater tätig ist und somit einiges an professioneller Erfahrungen einbringen kann. Tatsächlich sorgt er bei ImPuls für die passenden Requisiten, tritt aber auch als Schauspieler auf.

"Die rund 20 Mitglieder setzen sich aus unterschiedlichen Altersgruppen und Berufen zusammen", erklärt Organisationleiterin Yvonne Kuttig, neben Gottschall an der Spitze des inzwischen eingetragenen Vereins "Theater ImPuls". Dabei zeigt sie in der Runde auf eine Studentin, einen Rettungssanitäter, einen Sonderpädagogen und einen Informatiker. Sie alle führten die Begeisterung zum Theater zu der Truppe auf dem Lindenhof. Dabei sind sie in dem Stadtteil weniger bekannt als im ganzen Rhein-Neckar-Dreieck. "Wir haben hier in der Johanniskirche ideale Bedingungen zum Proben, eine ständige Bühne fehlt uns aber, und so treten wir in der weiten Umgebung auf", so Gottschall.

In der Regel studieren sie ein Stück pro Saison ein, in diesem Jahr sind es ausnahmsweise zwei. Die Anregungen stammen von den Mitgliedern. Die Premiere findet im Frühjahr statt, rund zwölf Vorstellungen folgen, dazu Auftritte bei Theatertagen auch in Stuttgart. Und weil sich hier Menschen mit gleichen Interessen treffen, ist es kaum verwunderlich, dass sich auch Freundschaften bilden. "Sogar zwei Partnerschaften können wir verzeichnen", lächelt Yvonne Kuttig.

